

## Bekanntmachungen.

Unsere Bekanntmachung über die Beiträge zur Invalidenversicherung im Kreise Unterwesterwald vom 13. Dezbr. 1913 wird für die Mitglieder der nachbezeichneten Krankenkasse wie folgt ergänzt:

Zu Ziffer 1 Allgemeine Ortskrankenkasse für den Unterwesterwaldfreis zu Montabaur.

Unständig Beschäftigte, ferner Hausgewerbetreibende der Tabakfabrikation und Textilindustrie sowie hausgewerblich Beschäftigte in irgendwelchen Hausgewerbe-Betrieben, sämtlich, sofern diese Personen einer Stufe nicht zugeteilt sind:

- a) männliche Personen über 21 Jahre Wochenbeiträge der Lohnklasse IV zu 40 Pfg.,
- b) weibliche Personen über 21 Jahre Wochenbeiträge der Lohnklasse III zu 32 Pfg.,
- c) männliche Personen bis 21 Jahre Wochenbeiträge der Lohnklasse III zu 32 Pfg.,
- d) weibliche Personen bis 21 Jahre und Lehrlinge Wochenbeiträge der Lohnklasse II zu 24 Pfg.

Wenn im voraus für Wochen, Monate, Vierteljahre oder Jahre eine feste bare Vergütung vereinbart ist, so sind Beiträge derjenigen Lohnklasse zu entrichten, in deren Grenzen diese bare Vergütung fällt, sofern diese Beiträge höher sind, als die nach der vorstehenden Bekanntmachung maßgebenden — § 1247 b. R.-V.-D. —.

Der Vorstand der Landesversicherungsanstalt Hessen-Rassau.  
J. B.: Dr. Schroeder.

Wird veröffentlicht.

Söhr, den 13. Mai 1914.

Dr. Arnold, Bürgermeister.

Gefunden wurde ein Schlüssel.

Söhr, den 27. Mai 1914.

Das Bürgermeisteramt.

Am 2. Juni dieses Jahres findet hier, wie im Vorjahre, wiederum eine allgemeine Zwischenzählung der Schweine statt.

Bei der Ausführung dieser für die Staats- und Gemeindeverwaltung sowie für die Förderung wissenschaftlicher und gemeinnütziger Zwecke wichtigen Erhebung wird auf die entgegenkommende Mitwirkung der Haushaltungsvorstände gerechnet und werden diese ersucht, den Herren Zählern genaue Angaben zu machen.

Ich bemerke noch ausdrücklich, daß diese Zählung nicht

zu steuerlichen Zwecken, sondern, daß wie schon oben erwähnt, die in den Zählarten gemachten Angaben lediglich statistischen Zwecken dienen.

Söhr, den 28. Mai 1914.

Dr. Arnold, Bürgermeister.

## Provinzielles und Vermischtes.

Vom Westerwald, 26. Mai. Infolge der darniederliegenden Konjunktur im Industriebezirk ist der Tonverstand auf fast allen Bahnstationen des Westerwaldes gegen das Vorjahr bedeutend zurück gegangen. Auch der Schiffsverstand auf den Werften Ballendar, Bendorf und Weizenthurm läßt viel zu wünschen übrig. Dagegen ist eine größere Nachfrage nach Westerwälder Findlingsquarzit.

Jfenburg. Im kommenden Herbst soll hier selbst eine Holzwerkstofffabrik errichtet werden, auf der 300 bis 350 Arbeiter und Arbeiterinnen Beschäftigung finden sollen. Das Gelände für die Anlage ist bereits erworben.

Ballendar, 25. Mai. Heute fand in der Stadtverordnetenversammlung die Wahl des neuen Bürgermeisters statt. Sie fiel auf den seit acht Jahren in Schönenberg, Amt Ruppichteroth, Bezirk Köln, tätigen Bürgermeister Dr. Pieper. Eingegangen waren 170 Meldungen, darunter von Bürgermeistern, einer Anzahl Juristen, früheren Offizieren.

Coblenz, 23. Mai. (Rücksichtslose Automobilisten.) Trotz der zahlreichen Bestrafungen nimmt die Rücksichtslosigkeit gegen die Polizei-Verordnung, das schnelle Fahren der Automobile betreffend, täglich zu. Es haben sich daher fünf Herren, die an der Mainzerstraße durch die Staubplage belästigt werden, zusammengetan, um mit der Stoppuhr die Geschwindigkeit zu ermitteln. Am Himmelfahrtstage wurden allein 23 Anzeigen erstattet gegen Chauffeure, die es bis zu einer Geschwindigkeit bis zu 48 Kilom. gebracht hatten. Den Rekord erreichte am letzten Sonntag ein Wagenführer mit 80 Kilom.

Vom Rhein. Die Frühlings-Ernte hat begonnen. Zwar kostet das Pfund im Kleinverkauf noch 50—60 Pf., es dürfte aber bald ein bedeutender Preissturz folgen, da der Ertrag völlig befriedigend ausfällt.

Frankfurt a. M., 25. Mai. (Schnee im Taunus.) Heute vormittag war auf dem Felsberg im Taunus heftiges Schneetreiben, so daß eine mehrere Zentimeter dicke Schneedecke entstand. Das Thermometer sank bis auf zwei Grad unter Null. In der Mittagszeit wurde es ein wenig wärmer.

Wiesbaden. Am 20. ds. Mts. hielt die Handwerkskammer im Bürgersaale des Rathauses ihre 22. Voll-

versammlung ab. Das Vermögen der Kammer beläuft sich heute auf 43 700 Mark. Anstelle des verstorbenen Mitgliedes Schmidt-Weilmünster ist Brochhammer-Kunkel in die Kammer neu eingetreten. Als erstes zugewähltes Kammermitglied wurde Kommissionsrat Schneidermeister Jureit aus Frankfurt, welcher sich f. St. durch die Uebernahme des Defizits bei der hiesigen Gewerbeausstellung verdient gemacht hat, eingeführt. Die Jahresrechnung der Kammer weist eine Einnahme und Ausgabe von 55 000 Mark auf. Etwa 16 000 Handwerkslehrlinge sind im Bezirk vorhanden, 41 Zwangs- und 35 Freie Innungen, 144 Lokalgewerbevereine. 754 Personen haben im laufenden Jahre und 2812 insgesamt die Meisterprüfung bestanden. Die Entschädigung der Mitglieder des Gesellenausschusses wurde von 5 resp. 9 Mk. auf 6 resp. 10 Mk. erhöht, diejenige für die Vorstandsmitglieder von 14 resp. 4 auf 15 resp. 5 Mk. Der für die Veranlagung der Gemeinden nötige Veranlagungsatz zu den Kosten der Kammer wurde auf 12 1/2 Prozent festgesetzt. Die Meisterprüfungsgebühr wurde für das Bauhandwerk auf 40, für das übrige Handwerk auf 30 Mk. neu bemessen. Zur Entschuldung des Handwerker-Erholungsheims in Traben-Trarbach sollen aus den laufenden Mitteln 10 Prozent der Jahresumlage zur Verfügung gestellt werden. Acht Handwerker aus dem Kammerbezirk haben bereits Aufenthalt in Traben genommen. Die Ueberwachung der Gesellenprüfung soll in der Folge dadurch intensiver gestaltet werden, daß die Kammermitglieder deren Stellvertreter, oder wo solche nicht vorhanden sind, Mitglieder des Gesellenausschusses denselben anwohnen. Bezüglich der gemeinsamen Uebernahme staatlicher Lieferungen nimmt die Kammer den Standpunkt ein, daß die beste Form die Bildung von Genossenschaften, insbesondere Erwerbs- und Wirtschafts-Genossenschaften sei, daß zu warnen sei vor der Bildung von Submissionsgenossenschaften, daß aber im Notfalle auch Innungen zur Uebernahme derartigen Arbeiten geeignete Körperschaften seien. Der für den Umfang des Regierungsbezirks gebildete Gewerbebeförderungsausschuß wird demnächst seine erste Sitzung abhalten. Unterausschüsse sollen an allen Orten gebildet werden, wo sich solches als möglich zeigt. Zur Unterstützung weniger bemittelter Handwerker beim Besuch der Ausstellungen in Köln und Leipzig wurden je 300 Mk. bewilligt.

Friedberg. In dem Dorfe Rodenberg verbrannten abends bei einem Brand die beiden vier und fünf Jahre alten Söhne eines Maurermeisters. Die Knaben hatten in Abwesenheit der Eltern mit Streichhölzern gespielt und dabei das Feuer angezündet.

Köln, 25. Mai. (Schwindeleien bei Blindenkonzerten.) Die Eheleute Wiltz. Thelen arrangierten seit fünf Jahren

Blinde Konzerte und nennen in ihren Ankündigungen als ausübende Künstler abwechselnd zwei bekannte Pianisten. Mit diesen beiden Herren war ein Vertrag abgeschlossen, nach welchen sie für ein Konzert außer Speisen 100 Mark erhalten sollten. Mehrere Damen waren ständig in der Umgebung von Köln tätig, um Eintrittskarten abzugeben, und die Eheleute Thelen, die sich nun vor dem Schöffengericht wegen fortgesetzten Betrugs zu verantworten hatten, gingen dazu über, Konzerte anzukündigen, ohne die Künstler davon zu benachrichtigen. Die Angeklagten stellten den Erlös der Karten ein, und damit war ihre Tätigkeit beendet. So waren nicht weniger als dreimal im Coloniahaus, ferner in Euskirchen, Godesberg, Solingen, Cleve, Brechen, Siegburg usw. Blinde Konzerte angekündigt, und an den betreffenden Abenden ließen weder die Unternehmer noch die Künstler sich sehen, die allerdings nichts davon wußten. Die blinden Künstler waren nur als Aushängeschilder benutzt worden, um die misshandelte Bürgerschaft zu begannen. Das Gericht kritisierte scharf die Handlungsweise der Angeklagten, die an die Wildtätigkeit der Menschen appellierten, um sich zu bereichern. Thelen erhielt fünf Monate Gefängnis, seine Ehefrau kam mit 100 Mark Geldstrafe davon.

— Wie die „Rhein- und Wiebzeitung“ aus Berlin erfahren hat, ist nunmehr amtlich beschlossen worden, das Projekt der rechtsufrigen Moselbahn sofort in Angriff zu nehmen und die Arbeiten für den Bau der Eisenbahnbrücke oberhalb Neuwied unter Benutzung der Urmüher Rheininsel als Stützpunkt sofort aufzunehmen. Am 1. Juli wird die in Coblenz neu errichtete Eisenbahnbauabteilung mit einem Stabe von 120 Mann die erforderlichen Vorarbeiten beginnen. Auch ist der Bau einer Eisenbahnbrücke bei Remagen von seiten des Eisenbahnministeriums ernstlich beabsichtigt.

Worringen bei Köln, 25. Mai. Ein furchtbares Gewitter mit Hagel ging Sonnabend nachmittag über Worringen nieder. Zweimal schlug der Blitz in ein Wohnhaus und Stallung ein, ohne zu zünden. Ein weiterer kalter Blitzstrahl streifte in einem Hause auf der Neufferstraße einen Arbeiter, der zufällig eine Eisenstange in der Hand hatte, besinnungslos nieder. Der Verletzte wurde in das Gemeindefrankenhaus gebracht, wo er nach kurzer Zeit die Besinnung wieder erlangte. Ein im Nebenzimmer in der Wiege schlafendes Kind wurde nicht verletzt, obwohl der Blitz um die Wiege herum seinen Weg zur Erde nahm.

— Von dem Domkapitel in Osnabrück wurde am 26. ds. Mts. der Oberlehrer Herr Dr. Wilhelm Berning zum Bischof von Osnabrück gewählt.

Saarlouis. Im Orte Piesbach an der Prims kletterten zwei Knaben auf einen Mast der elektrischen Hochspannungsleitung, wobei der eine die Drähte berührte. Er wurde sofort getötet, während sein Kamerad betäubt wurde.

Berlin, 26. Mai. (Verlobung im Kaiserhaus.) Prinz Oskar von Preußen hat sich gestern Abend in Bristow

bei Teterow (Mecklenburg) mit der Gräfin Ina Marie von Bassow, der zweiten Tochter des mecklenburgischen Staatsministers Grafen von Bassow-Levenhorm und der Gräfin Margarete von Bassow, geb. Gräfin von der Schulenburg, verlobt, nachdem der Kaiser dem Prinzen seine Einwilligung zur Eingehung einer morganatischen (nicht ehelichen) Verbindung erteilt hatte.

Königsberg, 23. Mai. (Im Moor versunken.) Als gestern Abend der Gutsvorstand Dannappel aus Continen bei Königsberg mit dem Betriebsingenieur Schäfer eine feuchte Stelle an einem Nebentischchen des Pregel passierte, versank Schäfer plötzlich im Moor. Dannappel sank bei seinen Rettungsversuchen gleichfalls ein und erstickte, während Schäfer sich retten konnte.

London, 26. Mai. (Eisberge im Meere.) Nach einem soeben eingetroffenen Radiotelegramm ist der große Dampfer „Royal Eduard“ westlich von Kap Rade mit einem Eisberge zusammengestoßen. Das Vorderende des Schiffes ist schwer beschädigt. Im Hinterende hat das Schiff ein Loch, es konnte aber seine Fahrt fortsetzen.

Washington, 25. Mai. Ein Urteil, das der Oberste Gerichtshof gefällt hat, hat praktisch die Bedeutung, daß diejenigen, die durch den Untergang des Titanic Verwandte oder Eigentum verloren haben, durch amerikanische Gerichte keinen Schadenersatz erhalten können. Der Gerichtshof entschied, daß die Haftbarkeit der Oceanic Navigation Compagnie gegenüber den Ansprüchen, die in einer Gesamthöhe von 52 Millionen Mark eingeklagt waren, durch das amerikanische Haftpflichtgesetz von 1881 auf den Wert der geborgenen Güter und auf die Beträge der Fracht und Fährkarten beschränkt werde, die für die letzte Reise des Titanic bezahlt waren. Diese Beträge belaufen sich auf 364.000 Mk.

— (Die Schulden der Millionäre.) Einen unangenehmen Abschluß hat der Pariser Aufenthalt des Sohnes eines amerikanischen Millionärs gefunden. Trotzdem er von seinem Vater reichlich mit Geldmitteln ausgestattet war, überschritt er den ihm bewilligten Kredit, so daß er innerhalb weniger Wochen beinahe 200.000 Francs Schulden bei verschiedenen Lieferanten hatte. Allein ein Gutlieferant, bei dem der Amerikaner verschiedene Reisesachen zu Geschenkzwecken bestellt, hatte eine Forderung von 30.000 Francs. Da die Bezahlung auf sich warten ließ, ließen die misstrauisch gewordenen Gläubiger zur Staatsanwaltschaft, die den jungen Mann festnehmen ließ. Erst der Dazwischkunft eines amerikanischen Konsuls hat der Amerikaner es zu verdanken, daß er wieder in Freiheit gesetzt wurde.

— (Der „künstlichste Mann der Welt“ auf der Brautwerbung.) Einer der reichsten Großgrundbesitzer aus Java hat sich nach seinem Heimatlande Holland eingeschifft, um sich in Europa eine Gattin zu suchen. Dieser Mann ist einer der merkwürdigsten Menschen der Welt. Er

nennt sich selbst den „künstlichsten Mann der Erde“ und hat damit wahrscheinlich recht, denn er trägt an seinem Körper ein Holzbein, einen künstlichen Arm, ein Ohr aus Kautschuk, ein Glasauge, ein falsches Gebiß und eine Perrücke. Die auf diese Weise ersetzten Körperteile hat der nach Europa kommende Freiersmann bei einer Explosion in seiner Fabrik verloren. — Viel Glück zur Brautwerbung!

— (Ein Opfer spanischer Schatzschwindler.) Dem bekannten Schwindel spanischer Betrüger ist ein Handwerksmeister aus Neudöln zum Opfer gefallen. Nachdem er den üblichen Brief eines angeblichen spanischen Gefangenen erhalten hatte, war er ganz entzückt, durch eine Gefälligkeit mit einem Schlage 230.000 Mark gewinnen zu können. Er verabredete eine Zusammenkunft in Saragossa und zahlte als erste Rate 7.000 Mark an die Schwindler. Außerdem bezahlte er auch sämtliche Hotelkosten der Gauner. Als dann reiste er antragsgemäß nach Bordeaux, wo er von der Tochter des „Gefangenen“ erwartet werden sollte. Dort wurde ihm ein Telegramm übergeben, es sei ein Unglück passiert und er möge sofort nach Neudöln abreisen. Wieder zu Hause angekommen, fand er einen ausführlichen Brief vor, in dem man ihm mitteilte, daß die ganze Geschichte nichts weiter als Humbug sei. Er möge den guten Rat annehmen, daß es vorteilhafter sei, sich sein Brot durch ehrliche Arbeit zu verdienen, als sich auf gefahrdrohende Weise bereichern zu wollen.

#### Marktbericht.

Montabaur, 26. Mai. (Durchschnittspreis für 100 Kilogr.) Weizen Mk. —,—, Korn Mk. 17,70, Gerste 17,38, Hafer Mk. 17,60, Heu Mk. —,—, 4,80, Kornstroh 3,—, Kartoffeln per Zentner Mk. 8,—, Butter per Pfund Mk. 1,25, Eier 1 Stück 7 Pfg.

Eine

## Pracht-Wäsche

erzielen Sie stets durch den Gebrauch meiner seit vielen Jahren renommierten Spezial-Fabrikate:

**Mosella-Seife,** garantiert rein u. unverfälscht, **Krepelin,** bestes Salmiak-Terpentin-Borax-Seifenpulver. In den meisten einschlägigen Geschäften zu haben.



**Herm. Jos. Krepele,**

Kgl. Preuss. u. Großh. Bad. Hof

Dampf-Seifen- u. Lichte-Fabrik, COBLENZ  
Geschäftsgründung 12. Oktober 1800.

Telefon Nr. 1178.